

Nicht alphabetisierte Geflüchtete beim Deutschlernen begleiten

Tipps von Alexandra Lemke



Versuchen Sie diese arabischen Schriftzeichen auf ein Blatt Papier aufzuschreiben. Was ist Ihnen dabei aufgefallen? Wie sind Sie vorgegangen? (Copyright: Illustrationen: © Tamim Alsibai, racken)

Wahrscheinlich haben Sie versucht, die Schriftzeichen abzumalen. Haben Sie sich gefragt, ob die Dicke der Striche eine Bedeutung hat oder ob es wichtig ist, dass die Striche sich berühren? Wussten Sie, wo Sie am besten anfangen und den Stift ansetzen sollen? Links, wie Sie es gewohnt sind, oder doch lieber rechts? Und welche Bedeutung die Zeichen haben, die Sie gerade schreiben, wussten Sie auch nicht? So geht es auch Menschen, die nicht lesen und schreiben können. All dies muss erst erlernt werden. Übrigens: Die Zeichen bedeuten übersetzt „Geduld“.

Wie Sie den Kursbesuch unterstützen können

Menschen, die nicht lesen und schreiben können, sollten für den bestmöglichen Lernerfolg einen ausgewiesenen Alphabetisierungskurs mit dafür ausgebildeten Lehrkräften besuchen. Falls Sie Geflüchtete begleiten, die in einem solchen Alphabetisierungskurs lesen und schreiben lernen, dann können Sie eine hilfreiche Unterstützung für den Lernerfolg sein. Hier bekommen Sie Tipps, wie Sie den Kursbesuch des/der Geflüchteten unterstützen und begleiten können.

- ✓ Menschen ohne Lese- und Schreiberfahrung sind zumeist lernerfahren, was die hier abverlangten Techniken angeht. Wer lesen und schreiben im Erwachsenenalter lernt, dem oder der fehlen meist auch Lerntechniken und –strategien, die bei einer gelungenen schulischen Sozialisation miterworben wurden. Das heißt auch, dass die Menschen viel mehr im Kurs lernen als „nur“ das Lesen und Schreiben. Deshalb wird auch der tägliche Kurs für die Lernenden zunächst ungewohnt und eine Herausforderung sein.

Was Sie tun können: Sie können Geflüchtete von Anfang an begleiten, indem Sie mit ihnen über den anstehenden Kursbesuch sprechen. Fragen Sie die Lernenden nach Erwartungen

an den Kurs und was sie unter Lernen verstehen. Schauen Sie gemeinsam, was sie bereits können, welche Erfahrungen sie mitbringen und fragen Sie, welche Unterstützung die Lernenden brauchen. Sie können die Lernenden am ersten Unterrichtstag zum Kurs begleiten, sofern dies mit Ihrem eigenen Zeitplan zu vereinbaren ist.

- ✓ Wenn die Lernenden den Alphabetisierungskurs besuchen und anfangen Schreiben zu lernen, werden Sie vielleicht über Bauch- und/oder Kopfschmerzen klagen. Das kann eine körperliche Reaktion auf die Anstrengung des Kurses und Überforderung sein. Wenn die Hand beim Schreiben stark verkrampft, können auch Schmerzen in der Hand auftreten.

Was Sie tun können: Oftmals ist der Besuch eines Alphabetisierungskurses mit Scham behaftet. Sprechen Sie mit den Lernenden darüber und fragen Sie vorsichtig, ob sie Druck beim Lernen empfinden. Gegen Schmerzen in der Hand können Schwungübungen helfen. Das sind Übungen, bei denen die Lernenden Kombinationen von Bewegungsabläufen lernen, die für das Schreiben wichtig sind. Diese helfen, die Schreibbewegungen zu trainieren und flüssiger auszuführen. Schwungübungen, die Sie mit den Lernenden trainieren können, bekommen sie von den Kursleitenden.

- ✓ Im Alphabetisierungskurs werden die Geflüchteten Hausaufgaben bekommen. Es wird also wichtig werden, Hausaufgaben zu machen und das Gelernte oder Stifhaltung und so weiter zu üben.

Was Sie tun können: Am besten ist es, wenn Sie dafür kurze Einheiten von ungefähr 15 Minuten einplanen. Halten Sie sich aber auch hier bitte an die Empfehlung des/der Kursleitenden. Sie können Übungen und Wörter aus dem Unterricht und aus dem Buch wiederholen oder dem/der Lernenden zum Beispiel die aktuellen Lernwörter diktieren. Wichtig ist, dass Sie **nur wiederholen und nicht im Buch weiterarbeiten**.

- ✓ Für Lernende ist es wichtig, dass die Kursinhalte auch im Lebensalltag eine Bedeutung bekommen. Eine gute Methode dafür ist Inhalte aus dem Kurs aufzugreifen und zu individualisieren.

Was Sie tun können: Wenn die Lernenden im Kurs gerade das Thema Lebensmittel behandeln, ist es eine passende Übung, wenn Sie zusammen mit den Geflüchteten einen Prospekt anschauen und sie fragen, welche Lebensmittel sie gerne essen. Diese Lebensmittel beziehungsweise Vokabeln können Sie mit den Geflüchteten gemeinsam lernen.

Ein allgemeiner Tipp: Oftmals ist es für die Lernenden schwer, Fortschritte zu erkennen, die sie im Kurs machen. Zeigen Sie den Lernenden Erfolge auf, egal wie klein sie auch erscheinen mögen!

Haben die Geflüchteten ein neues Wort gelernt oder haben sie den Weg zum Kurs alleine gefunden? Machen Sie den Lernenden diese Erfolge deutlich und heben Sie sie hervor! Das wirkt dem möglichen Frust im Kurs entgegen und motiviert sie zusätzlich.

Sobald die Zulassung dafür vorliegt, müssen Geflüchtete einen **Integrationskurs mit Alphabetisierung** besuchen, um das Lesen und Schreiben zu lernen. Die Alphabetisierung muss von ausgebildeten Lehrkräften durchgeführt werden. Sie als ehrenamtliche LernbegleiterInnen können wertvolle Unterstützung dafür leisten. Sie können zum Beispiel Inhalte aus dem Unterricht wiederholen und individualisieren. Generell gilt: Suchen Sie bei Fragen den Kontakt zum/zur Kursleitenden. Er oder sie kennt die Lernenden und die Alphabetisierungsarbeit sehr gut und kann Ihnen sinnvolle Tipps für die Begleitung geben.

Wie Sie auch außerhalb des Kursbesuches unterstützen können

Begleiten Sie Geflüchtete, die vielleicht noch keinen Platz in einem Alphabetisierungskurs bekommen haben, oder möchten Sie die Lernenden über die Inhalte des Kurses hinaus unterstützen? Dann haben wir hier ein paar Tipps für Sie!

Das Erlernen der (neuen) Schrift ist eine Aufgabe, die mit viel Druck verbunden sein kann. Treffen Sie sich mit den Lernenden und sprechen Sie mit ihnen, ohne dabei das Lernen in den Vordergrund zu stellen. Das schafft eine angenehme und lockere Atmosphäre. Unterstützen Sie die Geflüchteten beim Ankommen, zum Beispiel durch Ausflüge. Bei diesen Ausflügen können Sie zum Beispiel Texte aus der Lebenswelt fotografieren und sammeln. Machen Sie die Kursinhalte praktisch erlebbar! Der Besuch von Orten des Alltagslebens kann das Lernen sinnhaft machen und damit unterstützen. Alle Orte können Sprech- oder Lernanlässe bieten. Konkrete Tipps erhalten Sie hier.

- ✓ Wenn Sie auf den Flohmarkt gehen, haben Sie jede Menge Wortschatz vor sich liegen. Lassen Sie die Lernenden Fotos von Dingen machen, die sie interessant finden. Sie können die Fotos ausdrucken und beschriften. So erhalten die Lernenden ihr ganz persönliches Bildwörterbuch!
- ✓ Machen Sie einen Ausflug in den Supermarkt, dann nehmen Sie beispielsweise den Kassenschein mit und sammeln Sie sie gemeinsam mit den Geflüchteten. Lernen die Geflüchteten gerade Wortschatz zum Thema Essen? Dann machen Sie mit ihnen Fotos von Lebensmitteln. Diese lebensnahen Materialien können sie in den Unterricht mitnehmen und damit im Kurs lernen.

- ✓ Auch bei einem Spaziergang durch die Innenstadt kann man die Sprache üben. Das ist ein perfekter Anlass, Wegbeschreibungen zu üben. „Links“, „rechts“, „geradeaus“ lassen sich bestens bei einem Spaziergang anwenden.
- ✓ Wenn Sie einen Ausflug zum Bahnhof machen, können die Lernenden einen Fahrplan fotografieren oder einen entsprechenden Ausdruck mitnehmen. Sie können auch Fahrkarten sammeln. Dieses lebensnahe Material eignet sich hervorragend für das Lernen im Alphabetisierungskurs.

Das nehme ich mit: Machen Sie die Kursinhalte praktisch erlebbar! Unternehmen Sie mit den Geflüchteten Ausflüge und sammeln Sie dort Dinge aus dem Alltag. Damit können die Geflüchteten neue Wörter lernen und dieses Material in den Unterricht mitnehmen.

Erfolge sichtbar machen

Bei der Alphabetisierung sind Lernerfolge nicht immer auf den ersten Blick sichtbar. Sie sind oftmals eher kleinschrittig und werden von den Lernenden nicht gesehen. Kennen Sie Möglichkeiten, wie man den Lernerfolg sichtbar machen könnte? Schreiben Sie Ihre Antwort in die Kommentare und tauschen Sie sich aus!

Zur Person: Alexandra Lemke ist Redakteurin für DaF/DaZ beim Cornelsen-Verlag. Sie hat unter anderem Deutsch als Fremd- und Zweitsprache studiert und Kurse für Geflüchtete geleitet.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung